

IWANOWSKI'S ebook



Historisches,
Kultur & Lebensart!

**Ausflüge
nach Sitges,
Montserrat &
Tarragona**

Individuelle **!** Tipps

101 BARCELONA GEHEIMTIPPS UND TOP-ZIELE

Mit Stadplan





1. STADTVIERTEL

Links und rechts von der berühmten Straße Les Rambles faszinieren die vielseitigen Altstadtviertel Barri Gòtic, El Raval, El Born und Barceloneta mit ihren Sehenswürdigkeiten und versteckt lauschigen Winkeln. S. 10



2. MODERNISME

Der katalanische Jugendstil Modernisme prägt vielerorts das Bild der Stadt. Populäre Bauwerke sind die Casa Amatller, Casa Batlló und Casa Milà in Eixample – und Antoni Gaudís immer noch unvollendete Sagrada Família. S. 46



3. KUNST UND KULTUR

Museen und Galerien von internationalem Rang bis hin zu kleinen Ausstellungen finden sich wie Sand am Meer. Im Eventprogramm stehen megamoderne Trends neben Traditionen wie den Menschenpyramiden. S. 130



4. AKTIVITÄTEN

Dank Barcelonas idealer Lage zwischen Bergen und Meer sind Sport- und Freizeitaktivitäten zu Wasser, Land und Luft kaum Grenzen gesetzt. Viele Anbieter führen entsprechende Ausrüstung, mit Guide oder Lehrer für jeden Bedarf. S. 184



5. GRÜNES BARCELONA

Gleichermaßen beliebt bei Einheimischen und Touristen ist der zentrumsnahe, große Parc de la Ciutadella. Ein „Must-see“ im Viertel Gràcia ist der Park Güell, der neben märchenhaften Grünflächen auch Architektur von Gaudí beherbergt. S. 94



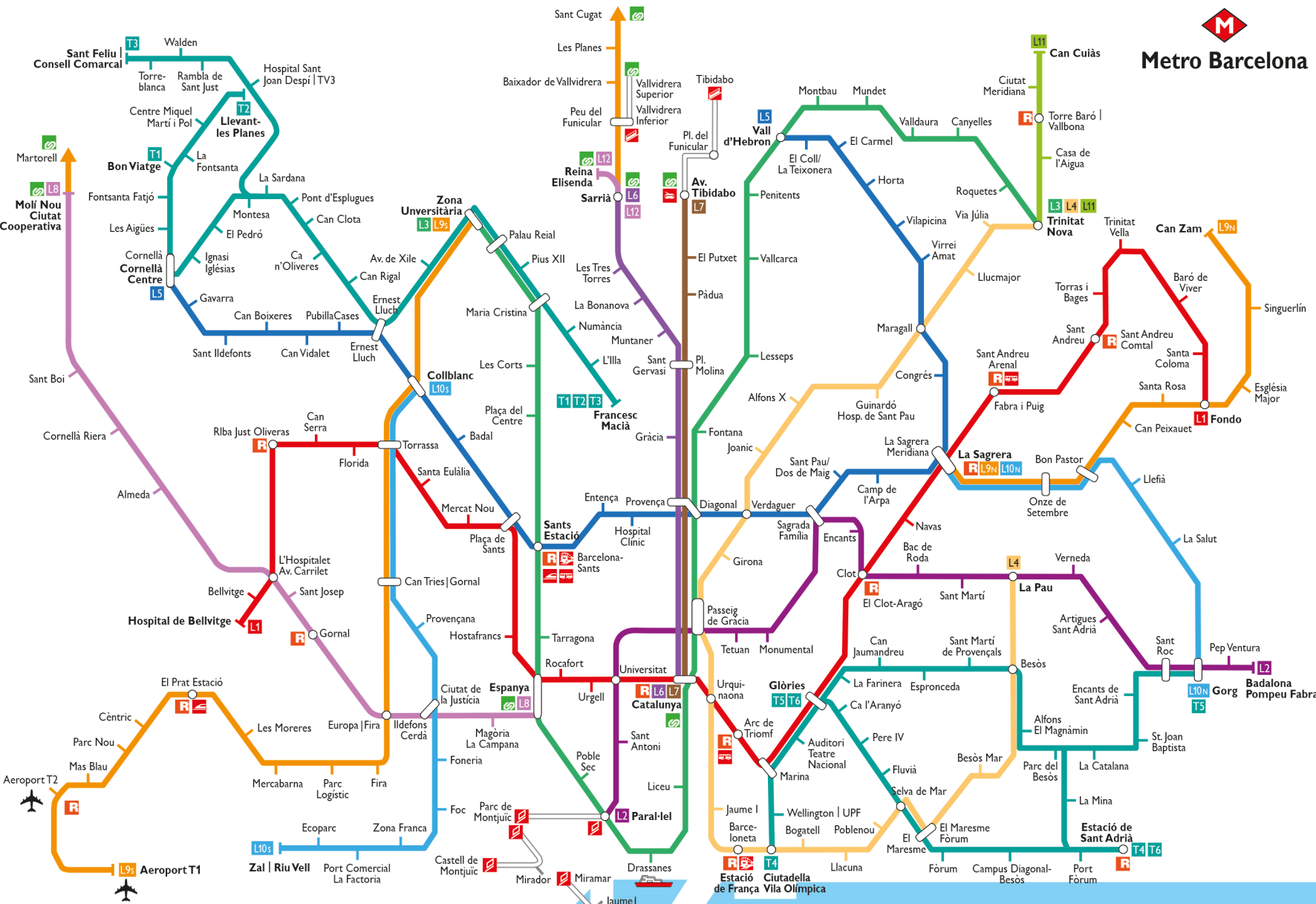
6. BARCELONA FÜR KINDER

Der Zoo, das Aquarium und insbesondere der Vergnügungspark auf dem Berg Tibidabo hoch über Barcelona dürften neben dem Schokoladenmuseum oder dem Big Fun Museum (nicht nur) Kinderaugen zum Leuchten bringen. S. 166, 190ff.



7. ESSEN UND TRINKEN

Von einfachen Tapas-Bars bis hin zu exklusiven Sternere-restaurants wie dem Lasarte erweist sich Barcelona als Gourmethochburg für jeden Geschmack. Typische Getränke sind Cava oder Wermut. S. 196



Metrolinie mit Station	Umsteigebahnhof	Bahnhof Regionalbahn (FGC)	Bahnhof Regionalbahn (RENFE)	Bahnhof Fernbahn	Bahnhof Hochgeschwindigkeitszug AVE	Tram-/Straßenbahnlinie mit Nummer	Fernbus Haltestelle	Anschluss zum Fährterminal	Internationaler Flughafen
Metrolinie mit Endhaltestelle und Nummer	Bahnhof Regionalbahn (RENFE)	Bahnhof Fernbahn	Bahnhof Hochgeschwindigkeitszug AVE	Tram-/Straßenbahnlinie mit Nummer	Fernbus Haltestelle	Anschluss zum Fährterminal	Internationaler Flughafen		
Metrolinie mit Teilabschnitt Nord und Süd				Straßenbahn mit Linie (zzt. außer Betrieb)	Standseilbahn mit Linie				
				Luftseilbahn mit Linie					

Barcelona – Altstadt mit Barri Gòtic - Casc Antic - Ribera



Maßstab 1:9.000

N

0 200 m

Katharina Sommer

101 Barcelona
Geheimtipps und Top-Ziele



Im Internet:

www.iwanowski.de

Hier finden Sie aktuelle Infos zu allen Titeln,
interessante Links – und vieles mehr!

Einfach anklicken!

Schreiben Sie uns,
wenn sich etwas
verändert hat. Wir sind
bei der Aktualisierung
unserer Bücher auf Ihre
Mithilfe angewiesen:
info@iwanowski.de

101 Barcelona – Geheimtipps und Top-Ziele I. Auflage 2023

© Reisebuchverlag Iwanowski GmbH
Salm-Reifferscheidt-Allee 37 • 41540 Dormagen
Telefon 0 21 33/26 03 11 • Fax 0 21 33/26 03 34
info@iwanowski.de
www.iwanowski.de

Titelfoto: © imagIN photography / Adobe Stock, Basilika Sagrada Familia
Alle anderen Farbabbildungen: siehe Bildnachweis S. 251
Layout: Monika Golombek, Iwanowski's Reisebuchverlag
Karten: Klaus-Peter Lawall, Unterensingen
Titelgestaltung: Point of Media, www.pom-online.de
Redaktionelles Copyright, Konzeption und deren ständige Überarbeitung:
Michael Iwanowski

Alle Rechte vorbehalten. Alle Informationen und Hinweise erfolgen ohne Gewähr für die Richtigkeit im Sinne des Produkthaftungsrechts. Verlag und Autoren können daher keine Verantwortung und Haftung für inhaltliche oder sachliche Fehler übernehmen. Auf den Inhalt aller in diesem Buch erwähnten Internetseiten Dritter haben Autor und Verlag keinen Einfluss. Eine Haftung dafür wird ebenso ausgeschlossen wie für den Inhalt der Internetseiten, die durch weiterführende Verknüpfungen (sog. „Links“) damit verbunden sind.

*Gesamtherstellung Printausgabe: Grafisches Centrum Cuno, Calbe
Printed in Germany*

ISBN: 978-3-86457-463-4 (epub)
ISBN: 978-3-86457-464-1 (mobipocket)
ISBN: 978-3-86457-465-8 (pdf)

Inhalt

Einleitung 6

Barcelona entdecken 8

Stadtviertel 10

1	Barri Gòti – wo alles begann	12
2	El Born / La Ribera – kosmopolitisch und kreativ	14
3	El Raval – wo Welten aufeinandertreffen	16
4	Barceloneta und Port Vell – das Meer macht's	18
5	Eixample – Cerdàs verlorene Utopie	20
6	Vila de Gràcia – als gingen die Uhren ein wenig anders	22
7	Poblenou – ein Viertel erfindet sich neu	24



Straßen und Plätze 26

8	Carrer de Montcada – Straße der Reichen und Einflussreichen	28
9	Les Rambles – immer im Fluss I	30
10	Les Rambles – immer im Fluss II	32
11	Passeig de Gràcia – Barcelonas Luxusmeile	34
12	Plaça d'Espanya – ein herrschaftlicher Verkehrsknotenpunkt	36
13	Plaça de Catalunya – zwischen Altstadt und Neustadt	38
14	Plaça Ramón Berenguer – ein Mann, ein Ross	40
15	Plaça Reial – Charme ist Trumpf	42
16	Plaça Sant Jaume – hier wird regiert, demonstriert und gefeiert	44



Modernisme 46

17	Casa Amatller, Casa Batlló, Casa Lleó Morera – Block der Zwietracht	48
18	Casa Milà – in Stein gemeißelte Dynamik	50
19	Quadrat d'Or – Freilichtmuseum des Modernisme Català	52
20	Palau de la Música Catalana – Juwel der Baukunst	54
21	Palau Güell – die Kunst visueller Vision	56
22	Hospital de la Santa Creu i Sant Pau – eine Stadt in der Stadt	58
23	La Sagrada Família – gut Ding will Weile haben	60
24	Museu del Modernisme – Meisterwerke der Fantasie	62
25	Noch mehr Modernisme – Bellesguard, Finca Güell und „Kleinkrämerei“	64



Architektur erleben 66

26	Arc de Triomf – Barcelona grüßt die Welt	68
27	Catedral de la Santa Creu i Santa Eulàlia – Kreuzgang mit Gänsen	70
28	Basilica de la Mercè – Barcelonas Beschützerin wohnt barock	72
29	Basilica de Santa Maria del Mar – geklotzt und nicht gekleckert	74
30	Sant Pau del Camp – Rätsel bleiben	76
31	Gran Teatre del Liceu – mondän inszeniert	78
32	Monestir de Pedralbes – Kontemplation inmitten gotischer Pracht	80
33	Caixa Forum – schon immer etwas Besonderes	82
34	Estació de França – wo Warten zum Vergnügen wird	84
35	Les Arenes de Barcelona – nach dem Ende der Grausamkeiten	86
36	Poble Espanyol – ein „authentischer“ Spaziergang durch Spanien	88
37	Zeitgenössische Architektur I – Sternengreifer vom Reißbrett	90
38	Zeitgenössische Architektur II – visionäre Urbanisierung	92





Grünes Barcelona 94

39	Parc de la Ciutadella – „la vida dolça“ im Grünen	96
40	Park Güell – Gaudís Hommage an die Natur	98
41	Parc de l'Espanya Industrial – von einem Drachen bewacht	100
42	Parc Diagonal Mar – chillen unter Metallröhren	102
43	Parc de Cervantes – ein duftendes Blütenmeer	104
44	Parc del Laberint d'Horta – verirren nach Plan	106
45	Jardí Botànic – hier trifft sich Grün aus aller Welt	108



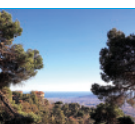
Geschichte erleben 110

46	Antiga Sinagoga Major – vergessen und wiederentdeckt	112
47	Museu d'Història de la Ciutat – tiefgründig im wahrsten Sinne des Wortes	114
48	Mercat del Born – ohne Kraut und Rüben	116
49	Plaça del Rei – bedeutungsschwere Vergangenheit	118
50	Plaça de Sant Felip Neri – Einfachheit mit Tiefgang	120
51	Plaça de Sant Just – wo Trubel ein Fremdwort ist	122
52	Museu d'Història de Catalunya – Geschichte zum Anfassen	124
53	Zeitreise in die Antike – in Stein gemeißelte römische Kultur	126
54	Cementiri de Montjuïc – Spiegel der Geschichte	128



Kunst und Kultur 130

55	Auf den Spuren von Miró – Entdeckungen leicht gemacht	132
56	Centre de Cultura Contemporània de Barcelona – für jeden etwas	134
57	CosmoCaixa – Naturwissenschaften für Groß und Klein	136
58	Fundació Antoni Tàpies – Farbe war ihm nicht genug	138
59	Historische Brunnen – erfrischend schön	140
60	Moderne Skulpturen – Stilbrüche oder was?	142
61	Museu d'Art Contemporani de Barcelona – es darf auch verrückt sein	144
62	Museu del Disseny – unendlich viele schöne Dinge	146
63	Museu Frederic Marès – als sei er besessen	148
64	Museu Marítim de Barcelona – Schiffsbau, Galeeren und Galionsfiguren	150
65	Museu Nacional d'Art de Catalunya – fabelhafte Aussichten und Ansichten	152
66	Museu Picasso – mit Fantasie und Farbe zum Weltruhm	154
67	Kleine Museen I – Firlanz und Kostbarkeiten	156
68	Kleine Museen II – Schnörkelwerk und Sahnestückchen	158



Schöne Aussichten und mehr 160

69	Bunkers del Carmel – die Schönheit des Verfalls	162
70	Hausberg Montjuïc – auf alle Fälle steinalt	164
71	Hausberg Tibidabo – das höchste Vergnügen	166
72	Hotel 1898 – Vogelperspektive mit Komfort	168
73	Mirador de Colom – Kolumbus hätte es gefallen	170
74	Hafenseilbahn Telefèric del port – wo die Herzen höherschlagen	172
75	Vallvidrera – über den Dächern der Stadt	174



Aktivitäten – Spaß für Groß und Klein 176

76	Spotify Camp Nou – für Barçafans die erste Adresse	178
77	Strände vor der Haustür – Sport, Spiel und Spaß	180
78	Olympia 1992 und heute – vieles ist geblieben	182
79	Barcelona aktiv – Hochburg der Freizeitgestaltung	184
80	Bosc Urbà & Museu de Ciències Naturals de Barcelona – ein perfekter Tag	186
81	Catalunya en Miniatura – hier liegt Ihnen Katalonien zu Füßen	188
82	L'Aquàrium Barcelona – in Neptuns Garten	190

83	Museu d'illusions, Big Fun Museum und Museu de la Xocolata – kaum zu glauben!	192
84	Parc Zoològic de Barcelona – Spielarten der Evolution	194

Essen, Ausgehen und Einkaufen 196

85	Gastronomieszene – nichts, was es nicht gibt	198
86	Esskultur – andere Länder, andere Sitten	200
87	Feine Getränke – es muss nicht nur Wasser sein	202
88	Nightlife – von kultiviert bis wild	204
89	Jazz – Hörerlebnisse zwischen schrill und lieblich	206
90	Flamenco – Poesie der Emotionen	208
91	Zwischen Bodenständigkeit, Glamour und Avantgarde – hehre Kunst im Rampenlicht	210
92	Barcelonas Markthallen – alles so schön bunt hier	212
93	Einkaufen – im Rausch der Vielfalt	214
94	Anno dazumal – Läden mit langer Tradition	216



Ausflugsziele 218

95	Colònia Güell – Luft zum Leben	220
96	Figueres – Dalí und mehr	222
97	Girona – Mittelalter wie im Bilderbuch	224
98	Montserrat – Klosteranlage am „zersägten Berg“	226
99	Penedès – von Weingut zu Weingut	228
100	Sitges – hübsch und irgendwie schräg	230
101	Tarragona – ganz schön römisch	232



Anhang 234

Reisepraktische Informationen	235
Barcelona in Zahlen	236
Geschichtlicher Abriss	237
Feste und Feiertage	240
Hoteltipps	242
Kleines kulinarisches Wörterbuch	244
Stichwortverzeichnis	246
Bildnachweis	251
Die Autorin	252



Kartenmaterial

Dieses Buch enthält folgende Karten:

	Faltkarte zum Herausnehmen
Barcelona – Altstadt mit Barri Gotic – El Born / La Ribera	vordere Umschlagklappe
Metroplan Barcelona	hintere Umschlagklappe
Die Faltkarte sowie der Innenstadtplan in der vorderen Umschlagklappe sind mit einem Raster versehen. Auf dieses Raster beziehen sich die Angaben unter dem Punkt „Hinkommen“ in den Infokästen (z. B.: [D4]).	

EINLEITUNG



Mar i Mutanya – eine faszinierende Stadt zwischen Bergen und Meer

Die wunderbare Lage zwischen Hügeln des Mittelgebirgszuges Serra de Collserola und kilometerlangem Sandstrand direkt vor der Haustür betont schon bei der ersten Begegnung die Attraktivität der Stadt. Dabei zeigt und öffnet sich Barcelona als die große Schöne „la gran bella“ jedem auf eigene Weise. Unzählbar oft beschrieben, besungen, künstlerisch dargestellt und im steten Lauf der Zeit immer wieder baulich modifiziert, vereint ihr dynamisches Lokalkolorit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Auf ihrem Weg hin zur heutigen Metropole setzten während des 19. und 20. Jahrhunderts angefangen vom Abriss der mittelalterlichen Stadtmauern 1858 sowie Austragungen von gleich zwei Weltausstellungen in den Jahren 1888 und 1929 sowie den Olympischen Sommerspielen 1992 entscheidende Impulse zum Auf- und Ausbau urbaner Infrastruktur.

Barcelona ist bekannt für seine Vielschichtigkeit. Das Miteinander von Kontrasten, die Koexistenz von Alt und Neu ist vielleicht der Schlüssel für Barcelonas Flair, das einer Zeitreise gleich Welten verbindet. Vom Offensichtlichsten bis hin zu kleinsten Details lebt die Stadt von und mit Traditionen, Innovationen und Visionen, die sich gegenseitig bereichern und im Tempo der Stadt immer wieder neue Perspektiven schaffen.

Geprägt von wahrem Pioniergeist mit städtebaulichem Vorbildcharakter setzt Barcelona derzeit Stück für Stück im gesamten Stadtgebiet sein freiraumschaffendes nachhaltiges Projekt „Superilles“ mit zunehmendem Tempo um. Die Superblocks verfolgen als urbane Umgestaltung das Ziel, eine auf die Bewohner ausgerichtete Verbesserung der Lebensqualität zu erreichen, die im selben Atemzug auch den Klimawandel positiv beeinflussen kann. Der Fokus liegt auf Verkehrsberuhigung, Begrünung, Lärmeindämmung und Verbesserung der Luftqualität.

Daneben fasziniert Barcelonas kulturhistorisches Erbe in vielen Stadtteilen Hand in Hand mit neuesten Trends durch erfrischend attraktive Vitalität. Selbst im mittelalterlichen Viertel Barri Gòtic haben sich avantgardistischem Geist und junger Kreativität lange schon Türen geöffnet. Im Viertel Eixample konzentrieren sich Werke der katalanischen Stilepoche Modernisme, die Kunst und Architektur vom Korsett neoromanischer und neogotischer Formsprache lange schon befreit haben. Viele Baumeister waren hier am Werk, doch Antoni Gaudí als bekanntester Vertreter des Modernisme hat mit der Sagrada Família, Casa Batlló und Casa Milà in Eixample Weltkulturerbe „in Stein gemeißelt“.

Im einstigen Revier der Handwerker und Händler El Born entfaltet sich die kreative Szene und das multikulturelle Viertel El Raval sowie das von der Zeit der Industrialisierung geprägte Viertel Poblenou erfinden sich im Kontext der kontinuierlichen Stadtentwicklung jeweils auf eigene Weise neu, ein Schritt den Barceloneta als ehemaliges Fischerviertel schon gegangen ist. Und Gràcia hat sich trotz des Wandels der Zeit vieles von seinem dörflichen Charakter und Charme bewahrt. Der Einfluss von Moderne, Lifestyle und katalanischem Lebensrhythmus spiegelt sich in allen Stadtvierteln des Zentrums und setzt immer wieder überraschende Akzente.

Der vorliegende Band begleitet mit 101 Texten Ihre Streifzüge durch die bunte „gran bella“ und Umgebung. Und wer weiß, vielleicht lässt auch Sie Barcelona mit all seinen Facetten und dem katalanischen Lebensgefühl nicht mehr los ...

Ein besonderer Dank für die Unterstützung bei diesem Buchprojekt gilt den Katalanischen Fremdenverkehrsbüros in Frankfurt und Barcelona, dem Verlag Iwanowski sowie Freunden vor Ort.

BARCELONA ENTDECKEN



Zum ersten Mal in Barcelona?

Im Zentrum der Stadt ist die Plaça de Catalunya (S. 38) als Schnittstelle zwischen Altstadt und Neustadt ein Drehkreuz öffentlicher Verkehrsmittel und günstig gelegener Ausgangspunkt für Stadterkundungen gleichermaßen. An der südwestlichen Ecke Richtung Süden zweigt die Flaniermeile Rambla (S. 30) ab und zieht sich zwischen den Vierteln Barri Gòtic (S. 12) und El Raval (S. 16) mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten linker und rechter Hand bis zur Kolumbussäule (S. 170) am Hafen, wo Ausflugsboote auf ihre Gäste warten. Geht man dagegen vom nordöstlichen Ende der Plaça weiter Richtung Norden, erwartet Sie im Bezirk Eixample der Prachtboulevard Passeig de Gràcia, wo Arbeiten von Gaudí und anderen Architekten des Modernisme (S. 47) das Lokalkolorit bestimmen. Gaudí werden Sie in Barcelona auch an anderen Stellen wie dem Park Güell (S. 98) begegnen oder allem voran seine bislang unvollendete Sagrada Família (S. 60), die manchen als Sehnsuchtsziel gilt. Nicht weit davon entfernt wartet mit dem modernistischen Komplex Hospital de la Santa Creu i Sant Pau (S. 58) eine weitere Sensation und Augenweide. Viele Highlights lassen sich vom Zentrum aus zu Fuß erreichen, die Sagrada oder der Park Güell sind dagegen bequemer per Metro oder Bus zu erreichen. Und wer das Altertum schätzt, kann in Barcelona ganz nebenbei unzählige Spuren aus Römerzeit und Mittelalter entdecken (ab S. 112).

Barcelona und die Kunst

Kunst wird in Barcelona mit sehr großen Lettern geschrieben, denn im Kleinen wie im Großen begegnen Sie Kunst aller Genres auf Schritt und Tritt. Neben eindrucksvoller Architektur durch Stilepochen vieler Jahrhunderte sind hochkarätige Museen und Stiftungen (ab S. 131) über die gesamte Stadt verteilt. Durch ihre erhabene Lage auf dem Hausberg Montjuïc (S. 164) bieten das Museu Nacional d'Art de Catalunya (S. 152) wie die Fundació Joan Miró (S. 133) noch zusätzlich einen fantastischen Blick über Barcelona und die angrenzenden Berge. Auch das Kulturprogramm, ob Musik, Tanz oder Theater lässt keinen Tag aus. Ein besonderes Erlebnis verspricht ein Konzert oder eine Flamencoshow im Palau de la Música Catalana (S. 54).

Barcelona für Genießer

Typische Tapasbars oder lieber eines der Sternerestaurants? In Barcelona finden sich Restaurants, Pubs und Cafés für jeden Geschmack (ab S. 197). Selbst den süßen Zahn erwartet ein Scharaffenland und die Trinkkultur mit landeseigenen Weinen, Cava (S. 202) oder hausgemachtem Wermut schmeichelt Gaumen und Sinn. Fast jedem Kapitel des Buches ist eine Restaurantempfehlung beigelegt.

Barcelona entspannt

Durch hübsche Parkanlagen wie den Parc de la Ciutadella (S. 96) schlendern, auf einem Dachterrassencafé eines Stadthotels gemütlich die Zeit verstreichen lassen oder am Strand (S. 180) die Seele baumeln zu lassen, verspricht Entspannung pur.

Barcelona mit Kindern

Je nach Alter der Kinder lassen sich in Barcelona auch mit den Jüngsten nette und spannende Unternehmungen machen (ab S. 190). Ein echtes Abenteuer für Kinder könnte ein Besuch im Vergnügungspark auf dem Tibidabo sein (S. 166).



STADTVIERTEL



I Barri Gòtic – wo alles begann

Barcelona wird geboren

Auch wenn in vorrömischer Zeit Spuren des iberischen Volksstammes der Laietani und der Karthager in der Gegend um Barcelona entdeckt worden sind, wird die Stadtgründung den Römern zugeschrieben. Auf der höchsten Erhebung des Viertels, dem gerade einmal knapp 17 m hohen Mont Tàber soll es gewesen sein, wo heute in der Carrer del Paradís Nr. 10 noch Fragmente des Augustustempels (S. 126) innerhalb eines Häuserblocks zu sehen sind. Ab 15 v. Chr. entstand zunächst als unbedeutende Garnisonskolonie eine Siedlung mit dem Namen **Barcino**. Daneben kursieren auch andere Versionen, wobei die wildeste Sage ins Reich der Mythen versetzt: Kein Geringerer als der griechische Halbgott Herakles, den es aus Seenet hierhin verschlagen haben soll, habe Mitte des 12. Jh. v. Chr. die Siedlung Barci Nova gegründet.

Sich einfach im **Labyrinth** der unzähligen verwinkelten Gassen und Gässchen des Gotischen Viertels im Bezirk Ciutat Vella treiben zu lassen, ist eine wunderbare Art, das Herz Barcelonas mit seinem reichen Kulturerbe zu entdecken. Wer hier düster morbide Kulissen erwartet, wird schnell eines Besseren belehrt. Barcelona ist bekannt für sein Geschick, **Alt und Neu** symbiotisch miteinander zu verbinden. Im Barri Gòtic erzeugt Lifestyle in alten Gemäuern Flair und Vitalität. Gastronomie aller Couleur verführt und, wie in Mittelmeerregionen üblich, haben viele Lokale einladende Terrassen. Wie wäre es, im Schatten einer Platane zu sitzen, zu schlemmen und ganz nebenbei das pulsierende Leben an sich vorbeiziehen zu lassen? Schicke Boutiquen, Shops mit Angeboten von Firlefanzen bis hin zu kreativem Kunsthandwerk sind an allen Ecken zu finden. In Lebensmittelläden oder Bäckereien lassen sich Stärkungen „to go“ bekommen, wogegen Einheimische kulinarische Zwischenstopps in einer der vielen Tavernes lieben.



Ernsthaft verlaufen kann man sich bei Entdeckungstouren nicht, denn das Barri Gòtic liegt eingebettet zwischen Barcelonas berühmter **Rambbla** (S. 30) im Westen und der von Monumentalbauten gesäumten Via Laietana im Osten. Schnurgerade quert die Carrer de Ferran und ihre Fortsetzung als Carrer de Jaume I. das gesamte Viertel. Nordwestlich grenzt das Barri Gòtic bei der Plaça de Catalunya (S. 38) an den Bezirk Eixample (S. 20) und in entgegengesetzter Richtung ans Meer.

Brieffkasten der Casa Ardiaca
in der Carrer de Santa Llúcia 1



Pont del Bisbe

Fixpunkte sind **lebhaft**e Plätze wie die palmenbestandene Plaça Reial (S. 42). An der majestätischen Plaça de Sant Jaume (S. 44) wird noch immer Geschichte geschrieben, denn hier erhebt sich seit ehedem das Rathaus Casa de la Ciutat sowie als Regierungssitz Kataloniens der Palau de la Generalitat. Wer rechts davon in die kopfsteingepflasterte Carrer Bisbe einbiegt, kommt unter der imposanten Seufzerbrücke Pont del Bisbe hindurch in wenigen Minuten zum Pla de la Seu, wo sich die mächtige Catedral de la Santa Creu i Santa Eulàlia (S. 70) als **schönster gotischer Sakralbau** der Stadt erhebt.

So wie sich das Barri Gòtic heute mit Palästen, prächtigen Zunfthäusern, dem ehemals jüdischen Viertel **El Call** (S. 112) und einer fantastischen **Museumslandschaft** präsentiert, war es nicht immer. Entscheidende Impulse gaben die beiden Weltausstellungen 1888 und 1929. Da wurde aufgehübscht und gewerkelt, um das gotische Viertel noch gotischer zu machen. So haben weder Seufzerbrücke noch das reich verzierte Eingangsportal der Kathedrale das wahre Mittelalter miterlebt. Selbst komplette Häuser, Stein für Stein demontiert und eingelagert, wurden aus ihren Mottenkisten befreit und an neuen Standorten wiederaufgebaut. Erst in diesen Tagen des Baubooms bekam das Viertel seinen Namen Barri Gòtic. Dass sich heute Gotik und Neo-Gotik die Hände reichen, nimmt dem Viertel nichts von seiner Attraktivität – ganz im Gegenteil.

Hinkommen: Metrolinien L3, Stopp Liceu, L4, Stopp Jaume I., Buslinien 59, V13 u. Nachtbus N9, Stopps La Rambla Liceu, La Rambla Santa Mònica. Buslinien 47, V15, V17, N8, N28 Stopp Via Laietana – Comtal. **[H8]**

2 El Born / La Ribera – kosmopolitisch und kreativ



Plaça del Fossar de les Moreres

Östlich der Via Laietana setzen sich die mittelalterlichen Strukturen des Barri Gòtic mit engen Gassen fort. Grandios klingt der Name, doch die korrekte Bezeichnung des Viertels „**Sant Pere, Santa Caterina i la Ribera**“ ist wenig alltagstauglich. Einheimische nennen die Gegend kurz und knapp El Born, Born oder La Ribera.

Seit dem Spätmittelalter entwickelte sich hier, begünstigt durch Barcelonas Aufstieg zu einer bedeutenden Seemacht, ein **Handels- und Handwerkerviertel**, in dem Wohlstand kein Fremdwort war.

Nicht umsonst wurde 1380 anstelle kleiner Vorgängerbauten die Casa Llotja de Mar als prächtige Handelsbörse in der heutigen Straße Passeig d'Isabell II. Nr. 1 erbaut. In El Born selbst sorgten nach Berufen und Waren geordnete Gassen für Struktur. Sollte es ein neuer Hut sein, war die Carrer dels Sombriers, die Straße der Hutmacher bei der gotischen **Basilica de Santa Maria del Mar** (S. 74), die erste Adresse. Und wer sich gleich bewundern wollte, ging in die von hier abzweigende Straße der Spiegelmacher, die Carrer dels Mirallers. In Sichtweite der Basilica liegt der zentrale Platz Passeig del Born, auf dem es mit Festen, Turnieren, Märkten und auch öffentlichen Hinrichtungen immer etwas zu sehen gab.

Via Laietana

1907 war es trotz vieler Kontroversen beschlossene Sache. Die künftige **Prachtstraße** Via Laietana, benannt nach dem Volksstamm der Laietani (s. S. 12), sollte das Viertel Eixample mit dem Uferstreifen verbinden. Viele Häuser wurden abgerissen, doch manch mittelalterliches Zunfthaus bekam im Viertel Barri Gòtic, originalgetreu wiederaufgebaut, eine neue Bleibe. Die 1926 fertiggestellte Straße war bald schon von neuen, fast himmelsstürmenden Gebäuden gesäumt, deren Fassaden ein breites Spektrum an Architekturstilen von Eklektizismus über Funktionalismus, Neoklassizismus sowie Rationalismus, Modernisme oder Noucentisme zeigten. Ein schönes Beispiel für Monumentalismus ist das Postamt in der Via Laietana Nr. 1. Ein Blick in den Schalterraum lohnt. Heute werden die Prachtbauten oft von öffentlichen Institutionen genutzt.

Ihre kurze Zeit unter dem Namen des anarchistischen Revolutionärs Buenaventura Durruti Dumange endete mit dessen Erschießung in Madrid und dem Befehl Francos 1939, alle Erinnerungen an Durruti zu löschen. Seither wird sie wieder Via Laietana genannt. Durruti wurde in Barcelona auf dem **Cementiri de Montjuïc** (S. 128) beigesetzt.



Plaça de Sant Pere

Die Talfahrt für Barcelona begann Anfang des 16. Jh., als das Handelsmonopol mit Amerika der Stadt Sevilla übertragen wurde. Dadurch flaute die Bedeutung des Seehandels drastisch ab. Den entscheidenden Schlag aber versetzten dem Viertel 1714 die Truppen des bourbonischen Herrschers Philipp V., Herzog von Anjou und König von Spanien (1700–1746), im Kontext des Spanischen Erbfolgekriegs (S. 97). Katalonien verlor seine Unabhängigkeit. In Barcelona fiel gnadenlos ein Drittel von El Born Philipps Plan zum Bau einer mächtigen Zitadelle zum Opfer.

Hinkommen: Metrolinien L4, Stopps Urquinaona, Jaume I, Barceloneta, L1, Stopps Urquinaona, Arc de Triomf. [J9]

Info

Das verbleibende Viertel verkam für lange Zeit zu einer schäbigen Gegend. Erst durch die bevorstehenden Olympischen Spiele 1992 ertönte die Fanfare zum Umdenken. Jetzt sollte die Stadt schöner werden. El Born hat sich seither inmitten des mittelalterlichen Flairs mit Pioniergeist, Kreativität und Originalität in ein trendiges Viertel der **Kunsthandwerk- und Designerszene** entwickelt. Daneben punktet es durch kulturelle Angebote und verlockende Gastronomie genauso wie mit hochkarätigen Sehenswürdigkeiten, allen voran das **Picasso-Museum** (S. 154) und der **Palau de la Música Catalana** (S. 54). Aber auch lauschige Ecken wie die Plaça Sant Pere mit der romanisch-gotischen Kirche Sant Pere de les Puelles laden zum Verweilen ein.

3 El Raval – wo Welten aufeinandertreffen

Unter den Altstadtvierteln Barcelonas genoss El Raval für lange Zeit einen zweifelhaften Ruf. Dabei war das einst ländliche Gebiet, nachdem es Ende des 13. Jh. aus strategischen Gründen mit umgebender Stadtmauer eingemeindet wurde, lange Zeit ein durchaus passabler Ort. Erst als sich während des 19. Jh. Fluch und Segen der **Industriellen Revolution** ihren Weg hierhin bahnten, veränderte sich das Gebiet rasend schnell. Auf der Suche nach dem Glück drängten Menschenmassen nach El Raval, um sich in den neuen Fabriken Lohn und Brot zu sichern. Wegen des hohen Wohnbedarfs für Arbeiterfamilien wurden alle Fläche dicht bebaut. Soziale Missstände breiteten sich aus und die Gegend verkam zu einem Viertel der armen Leute. In Hafennähe entwickelte sich mit dunklen Spelunken, billigen Bordellen und zwielichtigen Gestalten eine Amüsiermeile, die mit Vorsicht zu genießen war. Dass diese Gegend oft noch abwertend als Chinatown (Barri Xino) bezeichnet wird, entspringt indes allein der Worterfindung eines Vertreters der schreibenden Zunft vor rund 100 Jahren.

Buchtipp

Als Kind El Ravals hat der preisgekrönte Journalist und Autor **Manuel Vázquez Montalbán** (1939–2003) mit einer vielbändigen Krimireihe über den Privatdetektiv Pepe Carvalho auch Spaniens Wandel von der Diktatur Francos hin zur Demokratie thematisiert.

Auch in El Raval waren Ende der 1980er-Jahre die näher rückenden Olympischen Spiele 1992 der Auslöser für umfangreiche **Sanierungsarbeiten**. Trotz des damals beginnenden Imagewechsels ist der einstige Ruf des heute multikulturellen Stadtviertels zwischen bröckelnden Fassaden, angesagt hip-



Die Rambla del Raval

pen Kneipen sowie Kunst und Kultur noch nicht gänzlich verblasst.

Maßgebliche Impulse setzten Mitte der 1990er-Jahre die Eröffnungen des **Zentrums für zeitgenössische Kultur** (S. 134) und des **Museums für zeitgenössische Kunst** (S. 144). Im Jahr 2000 bekam El Raval seine Rambla, eine etwa 250 m lange Flaniermeile mit Schatten spendenden Bäumen und Straßencafés. Die voluminöse, von dem kolumbianischen Künstler Fernando Botero geschaffenen Tierskulptur „El Gato de Botero“ wurde hier 2003 installiert. Zwar zog die dicke Katze schon seit 1987 von Platz zu Platz durch Barcelona, aber auf der **Rambla del Raval** bekam sie letzten Endes eine feste Bleibe.

Zu gefragten Zugpferdchen des Viertels zählen auch der **Palau Güell** (S. 98) als eines der Frühwerke Gaudís sowie das **Museu Maritim** (S. 150) in den einstigen königlichen Werften im südlichen Teil El Ravals. Geballte Geschichte atmet das ehemalige Krankenhaus **Antic Hospital de la Santa Creu** mit Baubeginn im Jahr 1401. Das „Haus der Genesung“ beherbergt heute die akademische Gesellschaft zur Erforschung der katalanischen Sprache und Kultur. Direkt gegenüber kann die einstige **Reial Acadèmia de Medicina**, die Königliche Akademie der Medizin, mit ihrem prächtigen Hörsaal an zwei Tagen in der Woche besichtigt werden. Ein Großteil des Gebäudeensembles mit einem von Mandarinenbäumen bestandenen Hofareal steht der Bibliothek Kataloniens zur Verfügung. Von hier aus findet sich der Eingang zur Königlichen Akademie der Pharmazie, **Reial Acadèmia de Farmàcia**, die gleichfalls besichtigt werden kann. Die Kapelle des Hospitals dient heute wechselnden Ausstellungen moderner Kunst. Eines der ältesten Bauwerke des Viertels ist die romanische Kirche **Sant Pau del Camp** (S. 76).



Treppenaufgang des ehemaligen Hospital de la Santa Creu

Hinkommen: Metrolinie L3, Stopp Liceu/Drassanes, L2, Stopp Sant Antoni, Buslinie 120, Stopps Rambla del Raval-Sant Pau, Rambla del Raval-Aurora. [C5]

Information: **Reial Acadèmia de Farmàcia** im Areal des **Antiguo Hospital de la Santa Cruz**, Carrer de l’Hospital 56, Tel. 93 443 0088, <https://rafc.cat>, Mo–Do 16–20 Uhr, 9,50 €. **Reial Acadèmia de**

Medicina, Carrer del Carme 47, <https://tinyurl.com/2p9basja>, mehrsprachige Führungen jeweils Mi/Sa 10.30, 11.30, 12.30 Uhr, 8 €. Sa 19.30 Uhr, 20 € (inkl. Begrüßungsdrink u. Vorführungen), Anmeldung Mo–Fr 9–21 unter Tel. 93 327 01 25 oder per Mail reservas@sternalia.com. [C5]

4 | Barceloneta und Port Vell – das Meer macht's

An der Ufer- und Strandpromenade der Altstadt lässt es sich wunderbar flanieren. Das war nicht immer so, doch der alte Hafen Port Vell und Barceloneta als kleinstes und jüngstes Viertel der Stadt haben von dem Projekt des „Großreinemachens“ im Kontext der Olympischen Spiele 1992 am meisten profitiert.

Zieht gegenüber der Kolumbussäule (S. 170) am Anlegeplatz der **Golondrinas** noch die historische Fassade der 1907 erbauten Hafenbehörde die Aufmerksamkeit auf sich, gibt sich Port Vell schick und modern. Im Hafenbecken liegen Segel- und Sportboote sowie das Museumsschiff *Eulàlia* vor Anker. Die Rambla del Mar, eine breite wellenförmige Holzbrücke, spannt sich von hier aus über das Wasser bis zur Moll d'Espanya mit dem Shoppingkomplex **Maremagnum** und Barcelonas berühmtem **Aquarium** (S. 190). Über die weitläufige grüne Plaça L'ictineo führt eine Landverbindung zurück zur linker Hand gelegenen Moll de Bosch i Alsina / Moll de Fusta, einer von Palmen gesäumten Fußgängerpassage.

Rechter Hand beginnt das Viertel Barceloneta mit dem nicht zu übersehenden Palau de Mar. Heute beherbergt er das **Museu d'Història de Catalunya** (S. 124).

Wer hier die breite Straße Passeig de Joan de Borbó überquert, kommt in das Wohnviertel Barcelonetas, das ursprünglich nur eine Siedlung von Fischerhütten war. Nach der Eroberung Barcelonas 1714 entstand in El Born (S. 14) eine riesige Festung, für deren Platzbedarf unzählige Einwohner ihr Dach über dem Kopf verloren. Doch erst 1749 entstand nach Plänen des Architekten und Militäringenieurs Juan Martín Cermeño in Barceloneta ein kastenförmig gerastertes Areal mit niedrigen, später aufgestockten Häusern als Ausweichquartier. Der Dorfcharakter hat sich bis heute erhalten.

Im Zentrum findet sich nahe der 1755 erbauten Kirche Església Sant Miquel del Port im Stil katalanischer Barockarchitektur eine moderne **Markthalle**. Mittels Solarzellen auf ihrem Dach kann annähernd die Hälfte des eigenen Energieverbrauchs gedeckt werden. In der Umgebung wie auch auf der in Sichtweite gelegenen Plaça del Poeta Boscà reihen sich Restaurants und Bars aneinander, allen voran die Tapasbar **La Cova Fumada**.



Kleine Bar in Barceloneta

Wer aber vom Museu d'Història de Catalunya entlang der Moll de Barceloneta weitergeht, betritt das Revier fliegender Händler, die den Weg in einen bunten Bazar verwandeln. In Nachbarschaft des historischen Leuchtturms, der 1904 in einen Uhrturm umfunktioniert wurde, erhebt sich der Torre Sant Sebastià als Startpunkt der **Hafenseilbahn** (S. 172). Von hier aus sind es gerade einmal 3 Min. zu Fuß bis zum Strand, der sich über 4 km entlang des städtischen Küstenstreifens erstreckt. Im Süden erhebt sich das luxuriöse **Hotel W** (S. 91). Richtung Nordosten führt die herausgeputzte Strandmeile gut 1,5 km bis zum ehemaligen Olympiahafen **Port Olímpic**. Schon von Weitem kündigt sich die heutige Spaßzone mit Restaurants, Casino, Discos und Bars durch zwei Hochhäuser an, zwischen denen die von Architekt Frank Gehry 1992 geschaffene 52 Meter lange, goldene Fischskulptur **El Peix** aus Edelstahl zu einem Wahrzeichen wurde.



Blick auf Port Vell und die Rambla del Mar

Hinkommen: Metrolinie L4, Stopps Barceloneta, Ciutadella Vila Olímpica, L3, Stopp Drassanes. [J9]

Information: **Golondrinas**, Moll de les Drassanes, <https://lasgolondrinas.com>, Sommerfahrplan tgl. 11–20 Uhr. Neben mehreren Hafen- oder Küstenrundfahrten werden auch Fahrten in Kombination mit Eintritt ins Aquarium, dem Wachsfigurenkabinett oder ins Restaurant Il Mercante

di Venezia (S. 171) zum Mittag- oder Abendessen angeboten (8–26 €).

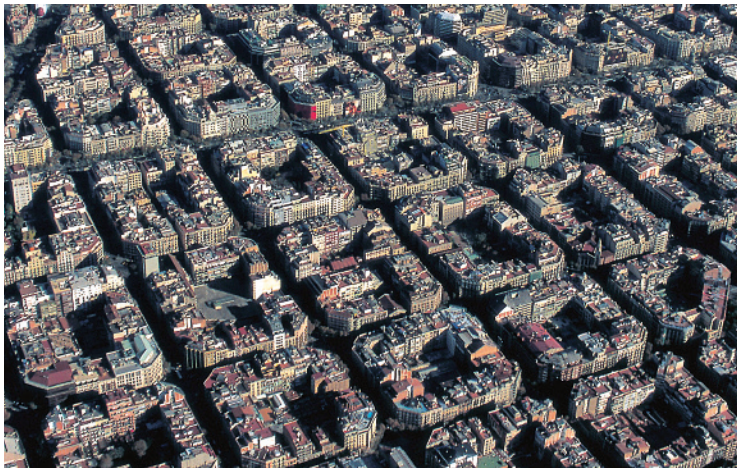
Essen & Trinken: **La Cova Fumada**, Carrer del Baluard 56, Tel. 93 221 4061, Mo–Fr 9–15.15, Do/Fr zusätzlich 18–20.15, Sa 9–13 Uhr. Auch wenn sie klein und einfach ist, von außen gar unscheinbar, gilt die seit 1944 familiengeführte Tapasbar unter Einheimischen wegen der besten Häppchen der Stadt als legendär; 3–15 €.

5 Eixample – Cerdàs verlorene Utopie

Mit neuen Fabriken und Zuwanderungswellen von Arbeitskräften während der Industrialisierung platzte Barcelona bald aus allen Nähten. Das Leben mit einer Bevölkerungsdichte von bis zu 900 Einwohnern pro Hektar, miserablen hygienischen Verhältnissen und der Gefahr von Epidemien war unerträglich geworden. Allein die Cholera raffte in den Jahren zwischen 1834 und 1865 rund 13.000 Menschenleben dahin.

Auftakt einer Befreiung Mitte des 19. Jh. bildete die Demontage der mittelalterlichen Stadtmauern, gefolgt von einem Masterplan. Bauingenieur **Ildefons Cerdà i Sunyer** skizzierte 1855 topografische Pläne und stellte ein für damalige Verhältnisse innovatives Konzept vor. Seiner Zeit weit voraus, orientierte er sich an den Grundbedürfnissen der Einwohner und bot Lösungen für soziale, politische sowie infrastrukturelle Probleme. Cerdàs Stadterweiterung, auf katalanisch Eixample, sollte egalitär für alle Gesellschaftsschichten sein. Im Mittelpunkt seiner ganzheitlichen Sichtweise stand die Schaffung einer nach festen Maßen schachbrettartig angelegten, in sich funktionellen **Stadtblockstruktur** nach dem Motto: „Das Urbane ruralisieren, das Rurale urbanisieren“. Dabei prägte er ganz nebenbei den Begriff Urbanisierung.

Wichtig war ihm die **Innenhof-Begrünung** der einzelnen Blöcke sowie bestmöglicher Lichteinfall und gute Luftzirkulation, was er durch ein oder zwei unbebaute Seiten je Block realisieren wollte. Zusätzlich sah er in regelmäßigen Abständen Grünstreifen vor, wodurch sein Entwurf auch als **Vorläufer einer Gartenstadt** bewertet werden kann. Er dezentralisierte öffentliche Gebäude, diese sollten in der „Stadt der kurzen Wege“ für jedermann gut erreichbar sein. Zudem befasste



Eixample aus der Vogelperspektive

er sich mit der Anlage von Straßen sowie von Abwasser- und Gasleitungen. Durch die jeweils an den Ecken zur Straße hin abgeschrägten Häuser der einzelnen Blöcke versprach er sich eine bessere Übersicht im künftigen Straßenverkehr. Mehr noch, vorausschauend als Wendekreis für damals noch gar nicht vorhandene Straßenbahnen, plante er einzigartige 45-Grad Kurven ein. Auf Cerdà gehen die großen Boulevards Avinguda Diagonal, Gran Via de les Corts Catalanes und Avinguda Meridiana zurück.



Cases Antoni Rocamona

Doch manchmal kommt es anders als gedacht. Trotz offiziell genehmigter Baupläne bestand ein 1859 neu gewählter Stadtrat auf einen Projektwettbewerb. Unter allen Teilnehmern hatte Cerdà wieder die Nase vorn, was, warum auch immer, ignoriert worden ist. Barcelona entschied sich für Architekt Antoni Rovira i Trias, der eine radial zentrische Stadterweiterung mit mehreren Hauptachsen sowie eine Ringstraße um die gesamte Altstadt plante. Für Rovira ein kurzer Triumph, denn jetzt mischte Madrids Zentralregierung mit. Sie ließ die Entscheidung aus Barcelona schlicht links liegen und übertrug das Projekt nun doch an den Visionär Cerdà. Einfach gebilligt wurde sein als monoton bemängelter Bebauungsplan aber nicht. Letzten Endes musste er **Kompromisse** eingehen, Kritik aus Kollegenkreisen hinnehmen, sich als Sozialist diskreditieren lassen, und, damit nicht genug, auch auf eigene Kosten arbeiten.

Mit einer Fläche von 7,45 km² schmiegt sich Eixample mit seiner Rasterstruktur seit der zweiten Hälfte des 19. Jh. an den historischen Kern Barcelonas. Ungeachtet aller Kontroversen entdeckten damals auch modernistische Architekten das Areal für sich, was bis heute als eine **Art Freilichtmuseum** vor allem am und um den Prachtboulevard Passeig de Gràcia zu bewundern ist. Über die Jahre verblasste in dem nun mehr überwiegend vom Mittelstand bewohnten Bezirk durch Bebauungen der meisten freien Blockflächen Cerdàs Vision von Freiraum und hoher Lebensqualität. Einige Wohneinheiten in seinem Sinne zu rekonstruieren, ist immer wieder Thema.

Hinkommen: Einzelne Stadtteile in Eixample sind bequem mit der Metro zu erreichen. Je nach Ziel kann man die Linien L1 bis L5 nutzen. [C4]

Info